

# Familiengeschichte Georg Langenegger



Meine Vorfahren waren Goten, zumindest die, die aus Gotzing kamen. Der Ortsname läßt sich, wie der Name bereits vermuten läßt, auf die Zeit der Ansiedlung der Goten bzw. Bajuwaren um 500 n. Chr. zurückführen. Daß die Gotzinger tapfere Leute waren, rührt von ihrer Beteiligung in der Sendlinger Bauernschlacht 1705 her. Daran erinnert bis heute die Trommel im Gotzinger Wappen. Die Tapferkeit der beiden letzten Ostgotenkönige Totilas und Teja wird in der Gotengeschichte des Jordanes, kurz Getica, rühmend wert geschildert. Und wer kennt es nicht, das Gedicht von August Graf von Platen: „Das Grab im Busento“, das den Alarich beweint? Der Langenegger ist ein zu Füßen des Taubenbergs gelegener Einfirsthof in der Nähe des Weilers Gotzing [5], der für seine malerische Lage im bayerischen Oberland bekannt ist und zur Gemeinde Weyarn im Landkreis Miesbach gehört. Die große ebene Fläche, auf der der Hof steht, bricht nach Osten zu in einer steilen Hangkante ab. Die von Nord nach Süd verlaufende, fast 500 m lange, gerade Hangkante, das lange Eck, gab dem Hof seinen Namen. Im 12. Jahrhundert war der Langenegger im Besitz der Grafen von Neuburg-Falkenstein, die ihn 1178 an das Kloster Schäftlarn übereigneten. 1638 ging er an das Kloster Weyarn über. Die Grafen von Neuburg-Falkenstein waren ein bedeutendes Adelsgeschlecht der Stauferzeit, deren Besitz von Oberbayern über Südtirol bis nach Niederösterreich reichte. Ihre Stammburg befindet sich bei Flintsbach im Inntal.



Erste nachgewiesene Langeneggers sind 1538 Matheis Langenecker, 1554 Jörg Langenecker, 1585 Hannß Langenecker und um 1620 Caspar Langenegger. Georg Langenecker soll ungefähr 1625 in der Pfarrei Neukirchen, Kreis Miesbach, geheiratet haben. Sein ältester Sohn Johann ist noch in Neukirchen geboren. Spätestens mit dem Kauf des Wiedenhofs am 18.10.1635 ist Georg Langenecker umgesiedelt. Anhand seines Sohnes Johann, der ungefähr 1640 in den

Wasenhof [4] einheiratet, läßt sich das ungefähre Geburtsdatum auf das Jahr 1620 festlegen. 1585 ist also auf dem Langenecker in Gotzing ein Johann Langenecker nachgewiesen. Zwischen ihm und seinem Nachfolger Georg, der 1645 als Hofbesitzer genannt wird, liegen zwei Generationen, daher dürfte der nach Wiedenhof ausgewanderte Georg ein Sohn jenes Hannß gewesen sein, zumal er auch seinen ältesten Sohn nach dem Vater benannte und ihn auf den Namen Johann taufen ließ. Er besaß den Schneid, mitten im Dreißigjährigen Krieg den Adelshof bei Vierkirchen aufzukaufen, einen 1/1-Hof mit 166 Tagwerk, der dem Kloster Indersdorf gehörte. Dieser war von den Schweden niedergebrannt worden. Als Brandstätte war er wohl für einen Mann mit Pioniergeist für wenig Geld zu haben. Die letzten Besitzer des Adelshofs waren Johann Westermayr und Barbara Kiening. Was aus ihnen geworden ist, wissen wir leider nicht.



Im Jahre des Herrn 1660 heiratet erneut ein Georg Langenecker zu Langeneck eine Margaretha Thalhamer vom Schmied zu Jedling in der Pfarrei Irschenberg. Er ist der letzte Langenecker auf dem Hof und hinterläßt keine Spuren, es sei denn, daß sein Hofnachfolger, Adam Schmotz, eine Barbara Langenecker geheiratet hat, die eine Tochter jenes genannten Georg war. Sicher ist das aber nicht, sicher ist nur, daß der Hof nicht an ihn verkauft wurde. Fünfzehn Jahre später, um 1675,

taucht in Einhaus, welches zum Sitz Reinthal gehört, ebenfalls ein Georg Langenecker auf, der die Ehe mit einer gewissen Anna eingeht. Er scheint zweimal verheiratet gewesen zu sein, da sein vierter Sohn Nikolaus von der zweiten Frau Barbara herrührt. Sein dritter Sohn, ebenfalls ein Georg, heiratet am 17.6.1704 die Bauerstochter Barbara Haltmayr vom Gugg in Hofwies, und der vierte Sohn aus dieser Ehe, geboren am 4.1.1710, ist als Hausherr Georg Schmotz auf dem Langenegger-Hof in Gotzing eingetragen. Weil man das wahre Geburtsdatum des Georg Schmotz nicht kannte, nahm man einfach eines, das gepaßt haben könnte [1], und fiel auf die Idee, daß der Hof an den nächsten Anverwandten des letzten Georg Langenecker übergeben worden sein müsse. Jener wahre Georg Schmotz hatte aber am 26.4.1717 in erster Ehe bereits eine Maria Auracher geheiratet, und damit kann er wohl kaum am 4.1.1710 geboren sein. Er wäre in diesem Fall als Siebenjähriger eine Ehe eingegangen. Daß Georg Schmotz am 11.1.1734 als Witwer seiner erst kurz am 1.4.1733 verstorbenen ersten Frau ein zweites Mal heiratete, nämlich Ursula Böck, hat den Eintragenden in Unkenntnis der Sachlage wohl dazu verleitet, ein falsches Geburtsdatum auszuwählen. Der Vater jenes Georg Schmotz ist nämlich Paul Schmotz [4], der den Langenegger-Hof 1692 gekauft hat, was seinem Vater Adam Schmotz noch verwehrt war. Wir wissen jedenfalls, daß Georg Schmotz am 5.6.1765 verstorben ist. Seine Frau Ursula geborene Böck überlebte ihn um 12 Jahre. Es hat sich ferner herausgestellt [2], daß es nach 1710 keine Erwähnung eines Langenecker mehr in den Geburtsmatrikeln der Pfarrei Neukirchen gibt. Dagegen waren die in den Münchner Norden gezogenen Langeneckers [3] sehr fruchtbar, denn dort finden sich bis oder noch heute zahlreiche Vertreter dieses Namens.

## Quellen

- [1] Grabmaier, Martin, Chronik Band III – Teil A, *Höfe und Häuser der Gemeinde Weyarn und Umgebung*, ISBN-Nr. 3-937425-02-0
- [2] Az. 741/08.03/0047#303; Schreiben des Erzbischöflichen Ordinariats München vom 21.11.2013 an Manfred Hiebl
- [3] [Stammbaum Georg Langenecker](#) Linien Adelzhofer und Wasenhof
- [4] Zull, Gertraud: *Der Wasenhof bei Petershausen im Hochmittelalter*, Zeitschrift *Amperland*, Jahrg. 20, S. 671-673 (1984)
- [4] [Stammbaum August Langenecker](#) einschließlich der Linien Einhaus, Groß-Pienzenau und Schmotz
- [5] Luftbild *Google maps*